

Pressekonferenz der NichtraucherSchutzgemeinschaft am 24.9.2018 in Wien, Cafe Landtmann  
Beitrag von Univ.Prof. Dr. Manfred Neuberger, Med. Univ. Wien

Abstracts der wissenschaftlichen Arbeiten, auf denen nachfolgende Aussagen beruhen, sind auf [https://www.aerzteinitiative.at/\\_Nichtraucher\\_1.htm](https://www.aerzteinitiative.at/_Nichtraucher_1.htm) verlinkt (Links tgl. aktualisiert).

Morgen ist Weltlungentag und ab 1. Oktober sind alle ÖsterreicherInnen aufgerufen, <https://dontsmoke.at> zu unterschreiben, auch die Raucher, weil eine rauchfreie Gastronomie ihnen hilft, weniger zu rauchen oder ganz aufzuhören, jedenfalls gesünder zu werden.

Dieses überparteiliche Volksbegehren ist unsere zweite Chance, endlich einen modernen NichtraucherSchutz zu bekommen wie unsere Nachbarländer und fast die gesamte westliche Welt.

Tabakrauch ist die häufigste vermeidbare Krankheits- und Todesursache. Auf jeden Todesfall durch Tabak kommen 20 Menschen, die an Krankheiten durch Tabakrauch leiden. In der ersten Oktoberwoche können wir helfen, diese Leiden durch aktives und passives Rauchen zu reduzieren.

Chronisches Passivrauchen führt zu Erkrankungen der Lunge, des Herzens, der Arterien, des Stoffwechsels (z.B. Diabetes II), zu Verfettung der Leber und Schädigungen der Netzhaut des Auges. Die hohe Feinstaubbelastung beim Passivrauchen beeinträchtigt Durchblutung und Funktion des Gehirns, fördert Schlafstörungen und Depression. Menschen, die im Raucherbereich arbeiten müssen, büßen mit dem Abbau von Gedächtnis und anderer geistiger Fähigkeiten. Ein „toleranter Nichtraucher“ ist ein Passivraucher, der seine Gefährdung nicht kennt. Aber auch wenn er gar nicht merkt, dass er immer wieder Tabakrauch ausgesetzt ist, wird er um ca. 6 Jahre früher sterben.

In Irland und Norwegen wurde seit 2004, in Italien seit 2005 und in anderen Ländern nach Einführung der ausnahmslos rauchfreien Gastronomie ein Rückgang der Herzinfarkte in der Bevölkerung um 10 bis 20% beobachtet. Der stärkste Rückgang fand sich bei jüngeren Nichtrauchern, die öfter Lokale aufsuchten. Auch Schlaganfälle, Asthma und COPD nahmen nach Einführung der Rauchverbote in Europa, Amerika und Australien ab.

Beim Servieren in einem Raucherlokal verdoppelt sich das Lungenkrebsrisiko in 8 Jahren, kann sich in 40 Dienstjahren verzehnfachen und nimmt nach Ende der Belastung viel langsamer ab als das Herzinfarktrisiko. Die Lungenfunktion der Kellner verbesserte sich rasch nach Einführung der rauchfreien Gastronomie, Nikotinabbauprodukte verschwanden aus ihrem Speichel, Blut und Harn, ebenso tabakspezifische Karzinogene. Der Herzrhythmus normalisierte sich, Atembeschwerden, Husten und die Steifigkeit ihrer Arterien nahmen ab. Krankenstände, Reinigungs- und Versicherungskosten konnten gesenkt werden und Produktivität sowie Mitarbeiterzufriedenheit stiegen.

Bei einer repräsentativen GfK-Umfrage befürworteten heuer schon 70% der ÖsterreicherInnen eine rauchfreie Gastronomie, in Tourismusländern (S, T, K, V) sogar 80-84%. Sobald ein funktionierendes Gesetz die Vorteile für alle sichtbar werden lässt, wird die Zustimmung weiter ansteigen, wie wir in Italien oder Nord- und Westeuropa gesehen haben. Laut European Social Survey sind 56% der FPÖ-Wähler Nichtraucher und 85% der ÖVP-Wähler. Sebastian Kurz hat also 85% seiner Wähler enttäuscht und auch die 15% Raucher, die ihn gewählt haben, sind bestimmt nicht alle so rücksichtslos wie Herr Strache, dass sie auch vor Schwangeren und Kindern rauchen möchten.

In anderen Ländern nahmen nach den Gastro-Rauchverböten die Frühgeburten ab und es wurden weniger Kinder mit Asthma und lebensbedrohlichen Lungenentzündungen in Spitäler aufgenommen. In Österreich blieb vom angeblich verbesserten Jugendschutz nur das Rauchverbot im Auto über und das wird kaum kontrolliert. Raucherräume bleiben weiterhin für Kinder zugänglich, damit sie dort Passivrauch atmen und Anschauungsunterricht bekommen, ebenso für Jugendliche, damit sie dort zu ihrer ersten Zigarette verführt werden können. Der Lehrlingsschutz der Gesundheitsministerin ist eine Farce und der Wirt kann auch die eigenen Kinder im Raucherraum servieren lassen.

Die Erhöhung des Schutzalters für Zigarettenkauf ist den Ländern zu verdanken, wurde von der Bundesregierung nur auf 2019 verschoben und könnte nur dann wirksam werden, wenn in Trafiken ein Mystery Shopping durch eine unabhängige Stelle eingeführt würde, begleitet von einem

Werbeverbot wie in Ungarn und Westeuropa und der Abschaffung der Zigarettenautomaten, deren elektronische Alterskontrolle nachweislich versagt hat. Aber stattdessen beschloss die Regierung, die Tabaksteuer in Österreich nicht mehr zu erhöhen und Peter Wurm behauptet in einer Presseaussendung vorigen Dienstag, wir hätten schon das strengste Nichtraucherschutzgesetz der Welt! Das sind Fake-News, die zeigen, wie Fakten ignoriert und durch Meinungsmanipulation ersetzt werden. Hinterlistig war auch die Ankündigung in Oberösterreich, dass VP und FP die Bürger beim Thema Rauchen nicht befragen würden. Damit versucht man, Resignation zu erzeugen, um die Beteiligung an der Volksbefragung niedrig zu halten. Jetzt sind die Bürger aufgerufen, das Gegenteil zu beweisen und die Politiker zu zwingen, nicht mehr die Interessen der Tabakindustrie und der Zigarettenpapierindustrie zu vertreten, sondern die Gesundheitsinteressen ihrer Wähler.

Manfred Neuberger  
Facharzt für Innere Medizin,  
Hygiene und Präventivmedizin,  
Arbeits- und Betriebsmedizin

Tel. 0676 5267102